

Nun es nahen sich die Stunden



1. Nun es na-hen sich die Stun - den, Dass mein' Braut, des Her-ren Magd
wer-den soll von dem ent - bun - den, was sie in dem Lei-be tragt.



A-ber wo soll sie ge - bä - ren ihr herz liab - stes gött-lichs Kind, wo soll



ich mit ihr ein - keh - ren, dass ich ei - ne Her - berg find?

2. Ich will nach Bethlehem gehen,
denn mein' Vaterstadt ist dort,
sie wird mir ja offen stehen,
als der längst bestimmte Ort.
Ach, ich rufe schon von weitem:
O ihr Bürger liebe Freund',
nebst so vielen andern Leuten.
nehmt mich auf, ich bin kein Feind!

3. Doch die Tür bleibt mir verschlossen
und mein Bitten hat kein' Macht,
überall werd' ich verstossen
und zwar schon bei dunkler Nacht.
Ach, es lasst sich niemand hören
und die Tore sind schon zu,
sich kein Bürger mehr lasst stören
in der Arbeit oder Ruh.

4. Wohin soll ich mich begeben,
der ich hier verstossen bin,
wer wird mir ein Auskunft geben,
dass ich weiss woaus, wohin?
Gott sei Lob, dort in der Ferne
zeigt sich ein off'ner Stall,
dorthin leitet mich, o Sterne,
denn ich hab kein' andre Wahl.